

## Hubertusmesse in der vollbesetzten Kirche

Kreisjägerschaft Rendsburg-Ost begrüßt 400 Gäste

**NORTORF.** Mehr als 400 Gäste haben sich bei der Hubertusmesse in der St. Martin-Kirche in Nortorf gedrängt. Nach mehr als zehnjähriger Pause feierten Kirche und Kreisjägerschaft Rendsburg-Ost mit Klängen von Parforcehörnern von drei Ensembles den Gottesdienst zum Gedenken an den Schutzpatron der Jäger.

Hanns Lothar Kaempfe, Kirchenvorsteher der St. Martin-Kirche, war begeistert von der Resonanz auf den traditionellen Gottesdienst, den in Nortorf zuletzt Pastor Karsten Kahleke vor mehr als zehn Jahren gefeiert hatte. Zu den mehr als 400 Besuchern zählte auch Landrat Oliver Schwemer. Tobias Christer, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Rendsburg-Ost, hatte die gut gefüllten Kirchenbänke erwartet und sagte: „Hubertusmessen sind immer beliebt.“

„Jäger heißt Heger“, erinnerte Kaempfe vor Beginn des Gottesdienstes an den Auftrag der Jäger für Erhalt und Pflege des Wildtierbestands und der Natur. Christer ordnete die Bedeutung der Hubertuslegende für die Jägerschaft ein. „Die Legende um den Hirsch mit dem strahlenden Kreuz im Geweih ist gelebtes Brauchtum.“ Darin werde beschrieben, dass ein Bund geschlossen worden sei. Vor Gott stünden Mensch und Tier gemeinsam. Ihnen beiden gelte seine Fürsorge.

„Wildtier des Jahres 2019 ist

das Reh“, berichtete Christer. Jäger setzten sich bei der Mahd mit neuesten Technologien wie Wärmebildkameras in Drohnen für das Überleben der in den Feldern kauern den Rehkitze ein. Jäger sein bedeute neben der Nutzung des Wildbrets auch Bewahrung der Artenvielfalt und Erhalt des natürlichen Lebensraumes. Zu den Bestrebungen im Land, Wald vor Wild zu setzen, mahnte Christer: „Damwild hat keine Lobby.“

„Es ist stark, dass sich jedes Jahr die Gemeinschaft der Jäger in einem Gottesdienst der Verantwortung stellt“, sagte Pastorin Susanne Büstrin da Costa. Sie erinnerte: „Die Ausbildung der Jäger ist so intensiv wie in keinem anderen Land.“ Das Handwerk zähle zum ältesten der Menschheitsgeschichte. Jäger erlebten die Tiere bei Hege und Pflege im Wald intensiv. „Ich gehe davon aus, dass Sie die Tiere als Geschöpfe achten.“ Bei der Jagd werde der Tod anders als in anderen Bereichen der Gesellschaft nicht tabuisiert.

Parforcehornbläser aus Aukrug und Langwedel hatten mit jagdlichen Signalen auf den Gottesdienst eingestimmt, der Hegering Loop die Kirche mit belaubten Zweigen und kapitalen Geweihen geschmückt. Den Gottesdienst gestalteten die Parforcehornbläser Rendsburg-Eckernförde. *bk*



Die leer stehende Villa in der Bahnhofstraße 64 in Bordesholm ist an einen Investor verkauft worden. Der will das Gebäude abreißen und einen Komplex mit 14 Wohneinheiten bauen.

FOTO: FRANK SCHEER

## Villa soll abgerissen werden

In Bordesholm soll an ihrer Stelle ein Wohnkomplex mit 14 Einheiten entstehen

VON FRANK SCHEER

**BORDESHOLM.** Die Gemeinde Bordesholm bleibt ein gefragter Standort für Wohnprojekte, die Verdichtung innerhalb des Orts hält angesichts fehlender Neubaugebiete an. Neuestes Vorhaben: Die leer stehende Villa in der Bahnhofstraße 64 soll abgerissen werden und einem Komplex mit 14 Wohnungen weichen. Im Bau- und Planungsausschuss am Dienstag, 19. November, wird die Voranfrage öffentlich beraten.

In der Einladung wird kurz und knapp auf die Beratung des Tagesordnungspunktes in der Sitzung, die um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses beginnt, hingewiesen. Mehr nicht. Bauvoranfragen werden nicht nur in Bordesholm in der Regel nur nichtöffentlich beraten. Bürgermeister Ronald Büssow betonte auf Nachfrage unserer Zeitung: „Die Gemeinde will bei großen Vorhaben die Bürger und vor allem Anlie-

ger rechtzeitig über die Veränderungen informieren, daher wird dieser Punkt öffentlich vorgestellt.“ 14 Einheiten seien schon eine Hausnummer.

Man habe in der Vergangenheit mit diesem Vorgehen einer frühzeitigen Beteiligung gute Erfahrungen gemacht.

**Das tut mir in der Seele weh. Aber darauf habe ich keinen Einfluss.**

Ronald Büssow, Bürgermeister

Er nannte die beiden Neubauprojekte an der Alten Landstraße/Ecke Haidbergstraße – dafür war ein Treffen organisiert worden. Durch den Dialog seien in beiden Fällen vertretbare Lösungen zwischen Investoren, Gemeinde und Bürgern erreicht worden.

Das mehr als 100 Jahre alte Haus zwischen der VR Bank und dem Gelände der Christuskirche sei von den Erben an einen Bauinvestor verkauft worden, so Büssow weiter. Der geplante Neubau ist nach seinen Angaben nicht direkt an der Straßenfront, sondern auf dem Areal vorgesehen. Vor dem Gebäude soll der Parkplatz für das neue Domizil entstehen. Er beschreibt das Ganze als „funktional“.

Einen Bebauungsplan gibt es für diesen zentrumsnahen Bereich nach Angaben des Bauamts der Amtsverwaltung nicht. Ein neues Bauprojekt wird im Genehmigungsverfahren an der benachbarten Gebäudehöhe gemessen und beurteilt. Sowohl die Geschäftsstelle der VR Bank, das benachbarte Mehrfamilienhaus im Lüttenheisch als auch die Bebauung auf dem Gelände der Kirchengemeinde sind mindestens zweigeschossig. „Der Block wird sich einpas-

sen“, sagte der Gemeindechef. „Persönlich finde ich es schade, dass ein solches Jugendstilhaus von 1910 bis 1920 abgerissen wird. Das tut mir in der Seele weh. Aber darauf habe ich oder die Gemeinde keinen Einfluss“, so Büssow weiter. Die Nachverdichtung im Ort sei wichtig und auch vom Land gefordert gewesen. „Bei dem einen oder anderen Grundstück, das in der Vergangenheit durch eine neue Bebauung verändert wurde, merken wir jetzt, wohin das führen kann. Es geht immer ein gefühltes Stück Bordesholm verloren“, so Büssow.

Gerade an der Bahnhofstraße sind in Bordesholm in den vergangenen zwei Jahren zahlreiche große Wohngebäude entstanden. Zunächst auf dem Gelände eines ehemaligen Lebensmittelmarktes in der Nachbarschaft zu den Versorgungsbetrieben, dann später hinter der Tankstelle an der Gabelung zur Holstenstraße.



Die Parforcehornbläser aus Aukrug stimmen schon vor dem Gottesdienst die Besucher mit jagdlichen Klängen auf die Hubertusmesse ein.

FOTO: BEATE KÖNING

## Viel Zuspruch für Projektideen

Hans-Brüggemann-Schüler machen Vorschläge für bessere Zukunft

VON SVEN TIETGEN

**BORDESHOLM.** Ob die Einrichtung eines Bürgergartens, eine Fußgängerzone im Ort oder Strategien zur Plastikvermeidung: Für ihre Ideen zu einer besseren Zukunft in Bordesholm haben die Elftklässler der Hans-Brüggemann-Schule (HBS) jede Menge Beifall eingeholt. Im Gespräch ist eine Einbahnstraße vor der Schule.

Unter der Überschrift „Nachhaltiger Schulweg“ schlug eine Gruppe Oberstufenschüler vor, den Lüttenheisch und im weiteren Verlauf den Langenheisch zur Einbahn- und Fahrradstraße umzufunktionieren. Staus durch Elterntaxis morgens und mittags würden dadurch vermieden, erklärten die Elftklässler bei der Präsentation ihrer Projekte in der Aula.

Bürgermeister Ronald Büssow unterstützte den Vor-

schlag, den die Schüler im Rahmen der Projektwoche „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“ entwickelt hatten.

„Das ist eine sehr gute Idee, die wir in die politische Diskussion einbringen werden“, erklärte Büssow. Viel Zuspruch und Anerkennung gab es von den Gästen aus Politik, Verwaltung und Verbänden auch für die anderen Projektideen. 60 Elftklässler hatten in einer Projektwoche an Ideen zu Raum- und Stadtplanung in Bordesholm gearbeitet, Lösungen zur Stärkung der Artenvielfalt entwickelt und dabei das eigene Alltagsverhalten hinterfragt. Die Aktion ist Teil eines landesweiten Projekts mit 2500 Schülern, die von 16 Aktivregionen gefördert wird. Weitere Unterstützer sind die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz, das Institut für Vernetztes Denken Bredeneek sowie Sparkassen und die Abfallwirtschaftsge-

sellschaften des Landes. Die Ideen zur Vermeidung von Plastik kam besonders bei Amtsdirektorin Anja Kühl gut an. „Ich lade euch ins Rathaus ein, dort sind eure Ideen zur effektiven Mülltrennung sehr willkommen“, sagte sie. Ihr Vorgänger Heinrich Lembrecht zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der Projektideen. „Den Bürgergarten würde ich sehr gut finden“, erklärte der zweite Vorsitzende der Aktivregion Mittelholstein. Die Schüler Svea Petersen, Sandra Asmussen und Julian Garske hatten vorgeschlagen, eine 10000-Quadratmeter-Fläche am Friedhof in einen Garten für alle umzuwandeln.

Dort und auf möglichen weiteren Flächen könnte jeder Bürger Obst oder Gemüse anbauen. „Das würde auch den Gemeinschaftssinn stärken“, erläuterte Petersen. Eine weitere Gruppe wünschte sich eine vier Hektar große Streuobstwiese am Klint, andere Elftklässler schlugen die Umwandlung der Bahnhofstraße zu einer Fußgängerzone vor. Großartig nannte Schulverbandsvorsteher Manfred Christiansen die Idee eines Skaterparks in Flintbek. „Falls das Projekt in Flintbek nichts wird, könnt ihr gerne bei uns anknöpfen“, sagte der Schulverbandschef.



Der Langenheisch vor der Gemeinschaftsschule soll aus Sicht der Schüler Einbahnstraße werden.

FOTO: SVEN TIETGEN

MIT KN+ IMMER MEHR ERFAHREN

### Das Beste zuerst!



**KN+**

+ exklusiv  
+ regional  
+ aktuell

Entdecken Sie mit KN+ exklusive Inhalte, regionale Themen und aktuelle Nachrichten immer vor allen anderen. Jetzt kostenlos testen auf [kn-online.de/](http://kn-online.de/)

**KN Kieler Nachrichten** [kn-online.de/](http://kn-online.de/)

Digitale Welt:

Wir begleiten Sie beim Wandel! [www.kn-mediastore.de](http://www.kn-mediastore.de)

Aus Bordesholm immer aktuell

**Flansen**  
FLEISCHWAREN  
Feinste Qualität seit 1938

**Schäufele**  
eine badische Spezialität kg/€ 3.78

**Holsteiner Rinderhack**  
laufend frisch zum Braten kg/€ 5.55

**Putensteak**  
kalorienarm auch eingelegt kg/€ 8.88

**Holsteiner Färsengulasch**  
handgeschnitten kg/€ 7.77

**Wattenbeker Katenschinken**  
fein 100 g/€ 1.20

**Ab Mittwoch, 13.11.:**  
**Barbarie-Entenbrust**  
frisch kg/€ 15.98

Bahnhofstr. 107  
24582 Bordesholm